

Hauptsache g'sund

Predigt zum 5. Sonntag im Jahreskreis B 2021

Auf die Frage: „**was ist das Wichtigste im Leben?**“ – haben viele Menschen immer schon geantwortet mit dem bekannten Spruch: **Hauptsache g'sund!** In den vergangen 12 Monaten hat dieser Spruch noch gewaltig an Aktualität gewonnen. „*Hauptsache g'sund*“ war eines der **meistgebrauchten** Sprüche im Jahr 2020.

Wenn Gesundheit die Hauptsache wäre, dann ist das **Verhalten Jesu im heutigen Evangelium nicht zu verstehen**. Er streckt der **Schwiegermutter** des Petrus, die mit lebensbedrohlichem Fieber darniederliegt, die **Hand** entgegen; er **richtig sie auf** und im nächsten Augenblick ist sie kerngesund. Gleich drauf versammelt sich **die ganze Stadt vor der Haustür**. Er **heilt viel**, die an allen möglichen Krankheiten litten.

Und dann zieht Jesus sich in die **Einsamkeit** zum **Gebet** zurück. Das wäre ja noch **verständlich**. Auch er muss **Kräfte tanken**. Denn sein Ruf hat sich verbreitet und **heute warten noch viel mehr Menschen** auf seine heilende Kraft. Doch Jesus **geht nicht zurück in die Stadt**. Er verlässt die Gegend und **zieht weiter in andere Dörfer, um zu predigen**.

Wie kann er nur? Die **Menschen fressen ihm förmlich aus der Hand**. Er ist der große **Star**, verehrt wie ein **Guru**. Und außerdem hätte er **genug zu tun**. Jeder leidet an irgendeiner Krankheit.

Vielleicht erinnert sich Jesus an das, was der **Satan** ihm bei der Versuchung in der Wüste ins Ohr geflüstert hat: „**Verwandle Steine in Brot! Lindere die leiblichen Nöte deiner Mitmenschen! Befriedige ihre elementaren Bedürfnisse! Dann wirst du ihr König, ihr Messias, ihr Gott sein**“.

Würde Jesus heute da weitermachen, wo er gestern Abend aufgehört hat, dann würde er sich vorkommen, als wäre er **der größten Versuchung seines Lebens erlegen**.

„**Gesundheit ist nicht das wichtigste**“, darauf wird er sich beim Gebet besonnen haben.

Wichtiger als Gesundheit ist die Beziehung zu Gott!

Nicht in ein irdisches **Schlaraffenland** will Jesus die Menschen führen, sondern **zurück ins Paradies**. Und das geht nur mit einer gesunden Gottesbeziehung.

Die **Welt rund um den Propheten Hiob**, wir hörten es in der Lesung, war absolut **krank**. Die vielen Hiobsbotschaften haben ihm jede **Hoffnung genommen**. „**Nie mehr schaut mein Auge Glück!**“ schreit Hiob hinaus ins Leere. Nur **eines hat Hiob nicht verloren: Seine Gottesbeziehung**. **Wer Gott verloren hat, hat alles verloren**.

Würde **auch ich hinlaufen** zu dem Haus, in dem sich angeblich ein großer Wunderheiler aufhält?

Sicher ist, dass **unzählige Gurus und Scharlatane von eben dieser Sehnsucht der Menschen leben**, von der Sehnsucht, auf wunderbare Weise von all dem befreit zu werden, was mein Leben schwer macht.

„**Wichtiger als körperliche und seelische Gesundheit ist eine gesunde Gottesbeziehung**“, so die Kernaussage des Evangeliums. Sie **hilft mir**, das Leben auf dieser Welt mit all seinen Mängeln zu meistern und die gute Gottesbeziehung wird mir auch **den Weg zurück ins Paradies frei machen**.

Daher sollten wir auch jetzt in der Zeit der Pandemie keinesfalls Gott aus den Augen verlieren. Amen